



Die frühere Druckerei wird totalsaniert, das Gebäude erhält neu einen 2000 Quadratmeter grossen Dachgarten. Visualisierung: zvg

## Lego-Erben investieren in Spreitenbach

Inspiriert von Google: Auf dem Dach des neuen Ecoparks entsteht ein Garten.

**Claudia Laube**

Spreitenbach veränderte sich in den vergangenen Jahren stark – vor allem auch im Hinblick auf die Limmattalbahn. Das zieht neue Investoren und Unternehmen an. Firmen, die besonderen Wert auf Nachhaltigkeit legen, erhalten hier nun einen Ort, der ihren Angestellten Ungeöhnliches bietet: Zum «Ecopark Tivoli» gehört ein 2000 Quadratmeter grosser Dachgarten mit eigener Tartanbahn. An der Pfadackerstrasse 10, mit direkter Anbindung zum Shoppi Tivoli, entsteht die «momentan beste Adresse für verantwortungsbewusste Unternehmen», wie das Gebäude angepriesen wird.

Vor nicht allzu langer Zeit geschäftete hier noch die Limmatdruck AG, die wegen schlechter Performance im März 2020 ihre Tore für immer schliessen musste. Eine 43-jährige Spreitenbacher Firmengeschichte endete, 120 Mitarbeitende mussten sich eine neue Stelle suchen. Nun gehört das mehrstöckige Gebäude mit rund 20 000 Quadratmetern Fläche der Kirkbi Real Estate. Dahinter steckt niemand Geringeres als eine Holding der milliardenschweren dänischen Lego-Erbenfamilie Kristiansen, die einen Teil des Vermögens verwaltet.

Der Schweizer Hauptsitz der Holding befindet sich in Baar. Investiert ist das Unternehmen in der Schweiz ausschliesslich im deutschsprachigen Raum, darunter auch in Baden. So gehören Kirkbi dort zwei ehemalige ABB-Gebäude. In einem davon ist seit 2019

Ansaldo Energia Schweiz eingemietet. Zur Feier des Einzugs erhielt Ansaldo eine Lego-Gasturbine als Geschenk.

### Geschäften im «nahezu» klimaneutralen Rahmen

Dass etwas Ähnliches dereinst auch im Ecopark in Spreitenbach zu stehen kommt, das glaubt Kirkbis Real Estate Manager Daniel Kunz eher nicht. Er führt die AZ durch das Gebäude, in dem im Innern gerade die Abbrucharbeiten gestartet sind. Vor wenigen Wochen hatte der Gemeinderat die Bewilligung für die Totalsanierung gesprochen, die rund 20 Millionen Franken kostet. Voraussichtlich im Sommer nächsten Jahres ist der Ecopark bezugsbereit, ganz fertig soll der Umbau Ende 2022 sein.

Dann erhalten hier Unternehmen und deren Angestellte einen nahezu klimaneutralen Rahmen mit speziellem Benefit. Nachhaltigkeit und «ESG-Kriterien» haben bei Kirkbi oberste Priorität, sagt Kunz. ESG steht für «Environmental, Social and Governance», für Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Bei Kirkbi bedeutet das «verantwortungsvolle Eigentümerschaft»: Der Fokus liegt auf ökologischen, sozialen und ökonomischen Faktoren. «Geheizt wird mit Fernwärme des Regiowerks Limeco und für die Kühlung arbeiten wir mit dem Shoppi Tivoli zusammen, das seine Kälteinstallationen aktuell ebenfalls erneuern wird», erklärt Kunz. Auf fossile Brennstoffe wird genauso ver-

zichtet wie auf Storen. Stattdessen werden in die hohen Räume vom Boden bis zur Decke reichende Spezialgläser eingebaut, die bei starkem Sonnenlicht automatisch abdunkeln. Auf den Dächern werden Fotovoltaikanlagen installiert, um Sonnenenergie nutzen zu können.

Das Herzstück des Ecoparks wird aber der über 2000 Quadratmeter grosse Dachgarten sein, in dem sich die künftigen Angestellten der eingemieteten Unternehmen treffen, grillieren, aber auch arbeiten oder Sport treiben können. Neben der Tartanbahn sind auch drei bis vier Meter hohe Bäume und eine Outdoor-Küche geplant. «Die Grundidee zum Dachpark haben wir uns bei Google abgeschaut», sagt Kunz. Im Zürcher Sitz des US-amerikanischen Unternehmens wurden die Räumlichkeiten so gestaltet, dass den Mitarbeitenden «etwas geboten wird, das nicht alltäglich ist». In Spreitenbach wird das ab dem nächsten Jahr ein grosser Park auf dem Dach sein.

Fast täglich würden sich Interessenten melden, sagt Kunz. Intensive Gespräche finden aktuell mit drei Firmen statt, die mehr als 5000 Quadratmeter grosse Flächen benötigen. Laut Kunz vor allem solche, die grossen Wert auf Nachhaltigkeit legen. Mit der Schweizer Vertretung der Gebrüder Becker GmbH, die Vakuumpumpen produziert, konnte bereits mit der ersten Mieterin ein Vertrag abgeschlossen werden. Mit weiteren Firmen stehe man kurz vor dem Abschluss.

## Kritische Fragen aus Baden zur Fusion mit Turgi

Ein FDP-Mitglied hat Zweifel – die Antwort des Stadtrats.

Am 13. Juni stimmten sowohl Baden als auch Turgi Ja zur Frage, ob ein Fusionsvertrag ausgearbeitet werden soll. Somit kommt es 2023 zu einer zweiten Abstimmung, an der definitiv entschieden wird, ob die Nachbargemeinden sich zusammenschliessen. Im Mai – noch vor der Abstimmung also –, stellte der Badener FDP-Einwohner Mark Fülleemann kritische Fragen zum Fusionsprojekt beziehungsweise zum Grundlagenbericht. Die Fragen hat der Stadtrat inzwischen beantwortet, heute Abend an der Einwohnerratssitzung wird darüber debattiert.

So will Fülleemann wissen, welche Synergien durch eine Fusion im Bereich Behörden und Verwaltung zu erwarten sind. Die Stadt antwortet: «Es zeigen sich Spar- und Synergieeffekte in der Grössenordnung von insgesamt etwa 1 Million Franken, unter anderem in den Bereichen Behörden und Infrastruktur, die sich allerdings teilweise nicht unmittelbar mit der Fusion realisieren lassen. Das Potenzial muss aktiv genutzt werden und wird noch genau geprüft.» Hinzu komme: Die in Baden zur Verfügung stehende räumliche Infrastruktur für Behörden und Verwaltung sei ausreichend, wodurch sich in Turgi neue Möglichkeiten für Umnutzungen ergeben.

### Badener Interessen im Kanton stärker berücksichtigt

Im Grundlagenbericht sei die Rede davon, dass die neue Stadt Baden an Strahlkraft für Einwohnerinnen und Einwohner sowie für Unternehmen zulegen würde. Was mit Strahlkraft gemeint sei, lautet eine weitere Frage Fülleemanns. «Durch die Fusion von Baden und Turgi wächst die neue Stadt: sowohl in Bezug auf Bevölkerung als auch

hinsichtlich der Arbeitsplätze und der Gemeindefläche», antwortet der Stadtrat. «Dadurch verändert sich das politische Gewicht im Kanton, desto grösser sei die Chance, dass die Interessen der Stadt bei Entscheiden des Grossen Rats und des Regierungsrats stärker berücksichtigt werden. Zudem erweitere sich die Ausstrahlung der Stadt als vielfältige Anbieterin von Kultur-, Sport- und Erholungsraum. Mit Turgi gewinne Baden auch neuen Grün- und Erholungsraum dazu.

### Bevölkerungszahl in Turgi könnte von 3000 auf 4250 wachsen

Eine weitere Frage betrifft die freien Flächen in Turgi: Welche konkreten Landreserven würde die Nachbargemeinde mitbringen? Die Antwort: In Turgi sei im Gebiet Weichlen eine 2,1 Hektaren grosse Fläche als Siedlungsgebiet in den kantonalen Richtplan aufgenommen worden. Weiter sei das Areal Bahnhof als Wohnschwerpunkt definiert worden. Die kantonale Prognose rechne mit einer Bevölkerungszahl von 4250 im Jahr 2040; heute leben in Turgi rund 3000 Menschen. «Damit bietet Turgi neue Entwicklungsmöglichkeiten mit einer hervorragenden Verkehrsanbindung», hält der Stadtrat fest.

Im Grundlagenbericht heisst es, die ausserschulische Betreuung würde in Turgi auf den Stand von Baden weiterentwickelt und auch entsprechend finanziert. Zu den Mehrkosten im Bereich der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung könnten zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Angaben gemacht werden, teilt der Stadtrat mit.

**Pirmin Kramer**

ANZEIGE

### Erneut Abfallcontainer angezündet

**Dättwil** Unbekannte haben in der Nacht auf Sonntag in Dättwil drei Abfallcontainer angezündet. Trotz Fahndung konnte die Täterschaft bisher nicht gefunden werden. Um drei Uhr meldete eine Anwohnerin der Polizei zwei brennende Abfallcontainer an der Sommerhaldenstrasse. Die Feuerwehr rückte aus und löschte die Brände, wie es in der Mitteilung der Kantonspolizei heisst. Zur gleichen Zeit stiess die Polizei beim nahen Schulhaus Höchi auf einen weiteren brennenden Container. Zudem fand sie an einer Adresse in der weiteren Umgebung noch eine Art Kinderbadewanne in Flammen vor. Die Polizei sucht Zeugen – und vermutet einen Zusammenhang zu weiteren Bränden dieses Jahr. (az)

ANZEIGE

# SCHLAFWOCHEN

Gratis Lieferung / Montage / Entsorgung

**GUTSCHEIN**  
**Fr. 350.-**  
bei einem Einkauf  
ab Fr. 2'500.-

**GUTSCHEIN**  
**Fr. 700.-**  
bei einem Einkauf  
ab Fr. 5'000.-

**GUTSCHEIN**  
**Fr. 1400.-**  
bei einem Einkauf  
ab Fr. 10'000.-

Die Gutscheine sind nicht kumulierbar. Ohne Netto-Artikel.

jetzt von  
**GUTSCHEINEN**  
profitieren

[www.moebel-meier-brugg.ch](http://www.moebel-meier-brugg.ch)

Möbel Meier AG - Wildschachenstrasse 26 - 5200 Brugg - Telefon 056 441 41 23 - Mo Vormittag geschlossen - Do Abendverkauf bis 20.00 Uhr